

- 1 Rüzüns (Rhüzüns), Kreis Domleschg, Graubünden.
- 2 Heinrich v. Rüzüns † etwa 1433.
- 3 Friedrich v. Toggenburg † 1436.
- 4 Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.
- 5 Matsch, Gerichtsbez. Glurns, Obervintschgau.
- 6 Fürstenäu, Kr. Domleschg, Graubünden.

377.

Innsbruck, 1413 April 3

Bischof Ulrich von Brixen¹, Burkhard von Mannsberg Landvogt, Ulrich von Weispriach Kammermeister, Ekhart von Vilanders Marschall und Hans von Wolkenstein Hofmeister, alle des Herzogs Friedrich² Räte und dazu viele anwesende Ritter und Knechte bestätigen die Echtheit und Unversehrtheit von sechs durch Graf Friedrich von Toggenburg⁷ vorgelegten, den Bischof Hartmann⁸ belastenden Briefen:

- 1) Hartmanns Bündnis mit Graf Albrecht von Werdenberg-Bludenz von 1412 Oktober 10.⁴
- 2) Hartmanns Brief an Graf Albrecht von Werdenberg-Bludenz von 1412 Oktober 17.⁵
- 3) Brief Graf Rudolfs von Werdenberg an Graf Friedrich von Toggenburg von 1412 November 7.⁶
- 4) Brief Graf Hugos von Werdenberg an die Freiherren von Rüzüns von 1412 November 17.⁷
- 5) Brief der Freiherren von Rüzüns an Graf Friedrich von Toggenburg von 1412 November 17.⁸
- 6) Brief Heinrichs von Rüzüns an Graf Friedrich von Toggenburg von 1413 Januar 13.⁹

Beglaubigte Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien. — Pergament 71 cm lang × 27,2. Im Text wird von den Siegeln der fünf Genannten gesprochen, die sie alle «gehenkt an den brief»; es ist aber nur ein mit Papier bedecktes Siegel (rund, 2,7 cm, grün) aufgedruckt. Rückseite: «Cur Curwelysch pintnuss halber 1412-Cur 135» (16. Jahrh.); «Bündnus-Werbung wider Osterreich» (17. Jahrh.).

- 1 *Brixen, Südtirol.*
- 2 *Herzog Friedrich v. Österreich † 1439.*
- 7 *Friedrich v. Togenburg † 1436.*
- 3 *Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.*
- 4 *Siehe n. 367.*
- 5 *Siehe n. 368.*
- 6 *Siehe n. 370.*
- 7 *Siehe n. 373.*
- 8 *Siehe n. 372.*
- 9 *Siehe n. 376.*

378.

Meran,¹ 1413 August 5.

König Sigmund² erklärt, dass ihm «der Erwidrig hartmann³ Bischof ze Chur vnser furste» gegenüber den Brüdern Caspar und Heinrich von Schlandersberg⁴ wegen 2000 Dukaten laut des Hauptbriefes Bürge geworden ist und gelobt, ihn und sein Gotteshaus von dieser Verpflichtung ohne Schaden zu lösen.

Gleichzeitige unvollständige Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Reichsregister Band E fol. 50 b. — Papierblatt 39,5 cm lang × 28, linker Rand 7 cm frei, «266» (Stückzahl Bleistift modern) bezeichnet, am Ende rechts: «Ad mandatum d. Regis Joh. Kirchen». Das Datum ergibt sich aus dem des vorhergehenden Stückes. — Handschrift in modernem Pappereinband, enthält 251 Blätter einschliesslich zweier Register (15. und 18. Jahrh.).

Regest: Altmann, Reg. Imperii, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1896) S. 35 n. 605; Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven III (1928) S. 28 n. 36/I.

- 1 *Meran, Südtirol.*
- 2 *König Sigmund 1410 — 1437.*
- 3 *Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.*
- 4 *Schlandersberg, Untervintschgau.*